

## Hinweise zur Anfertigung von schriftlichen Arbeiten im Bereich der Fachdidaktik Englisch

### 1. Allgemeine Hinweise

#### 1.1 Wahl des Themas

Das Thema für die schriftliche Arbeit sollte gemeinsam mit dem jeweiligen Lehrenden/Prüfenden in einer Sprechstunde festgelegt werden. Sie sollten dabei am besten zunächst eigene Vorstellungen entwickeln und äußern, und zwar sowohl hinsichtlich der Sie interessierenden Themenbereiche als auch hinsichtlich Ihrer Präferenzen für eine eher theoretisch oder eine eher empirisch orientierte Arbeit. Bei Seminararbeiten muss der Zusammenhang der Arbeit mit dem Seminar deutlich werden. Insbesondere soll die Arbeit auf die im Seminar behandelten Ansätze und Forschungsergebnisse sowie die verwendete Terminologie Bezug nehmen. Daher ist auch immer die im Seminar zugrunde gelegte Literatur einzubeziehen.

Auf Wunsch geben die Lehrenden hier natürlich auch selbst Anregungen, die als Grundlage eines gemeinsam herausgearbeiteten konkreten Themas dienen können. Am Schluss der Absprache sollte immer eine klare Fragestellung/ Aufgabenformulierung stehen und nicht nur eine vage thematische Idee.

#### 1.2 Gruppenarbeiten

Im Prinzip sind außer individuell angefertigten schriftlichen Arbeiten auch Gruppenarbeiten möglich, sofern sich dies von der Art des Themas (z.B. eine aufwändigere empirische Arbeit) oder von der im zugrunde liegenden Seminar praktizierten Arbeitsform her (schon bestehende Arbeitsgruppe im Rahmen des Seminars) anbietet.

Beachten Sie dabei Folgendes:

Sie müssen kenntlich machen, welchem Gruppenmitglied die einzelnen Teile der Arbeit jeweils als Arbeitsleistung zuzuordnen sind.

Die Anforderungen an Ihre Arbeitsleistung reduzieren sich durch eine Gruppenarbeit nicht, d.h. die von Ihnen verfassten Texte werden nach den gleichen Maßstäben beurteilt wie eine selbstständig erbrachte Hausarbeit.

#### 1.3 Inhaltliche Anforderungen

Es reicht nicht aus, wenn in einer schriftlichen Arbeit lediglich Fachliteratur referiert oder paraphrasiert wird. Vielmehr muss deutlich eine Eigenleistung des Verfassers/ der Verfasserin der Arbeit erkennbar sein. Dies gilt in besonderem Maße für Hauptseminar-Arbeiten sowie für Abschlussarbeiten wie Bachelor-, Magister- und Examensarbeiten.

Die Art der Eigenleistung – und damit auch der Charakter der schriftlichen Arbeit insgesamt – kann dabei sehr unterschiedlich sein.

Beispiele:

- kritische Auseinandersetzung mit einer theoretischen Position, einem fachdidaktischen Konzept oder einem methodischen Vorschlag (z.B. mit der Input-Hypothese oder der Forderung nach Einsprachigkeit des Fremdsprachenunterrichts)
- Gegenüberstellung/ Vergleich unterschiedlicher theoretischer Positionen, fachdidaktischer Konzepte oder methodischer Vorschläge (z.B. unterschiedlicher Spezifizierungen des Lernziels "Interkulturelle Kommunikationsfähigkeit" oder unterschiedlicher Verfahren der Vermittlung

fremdsprachlicher Lexik)

- Analyse eines vorliegenden Unterrichtstranskripts (ggf. auch selbstständige Aufnahme und Transkription) im Hinblick auf eine bestimmte Fragestellung (etwa das Korrektur-Verhalten der Lehrperson)
- Analyse (und Beurteilung) von Lernmaterial (z.B. von Lehrbüchern, Übungssammlungen, Sprachlern-Software) nach bestimmten Kriterien (ggf. – insbesondere bei Proseminar-Arbeiten – nach vorgegebenen Kriterien; u.U. – insbesondere bei Hauptseminar-Arbeiten – auch selbstständige Entwicklung bzw. Ergänzung von Kriterienrastern)
- Lernerbefragung (Interview und/ oder Fragebogen) zu einem bestimmten Thema (z.B. zur Anwendung von Lernstrategien oder zur Rolle affektiver Faktoren beim Fremdsprachenlernen (etwa Angst oder Motivation))
- Entwicklung eines didaktischen Konzepts für einen Teilbereich des Fremdsprachenunterrichts (z.B. Entwicklung eines Konzepts für einen Schüleraustausch)

Die Forderung nach Eigenleistung bedeutet selbstverständlich nicht den Verzicht auf die Berücksichtigung wissenschaftlicher Literatur. Sie sollten in jedem Fall die im zugrunde liegenden Seminar behandelten einschlägigen wissenschaftlichen Publikationen heranziehen und in der Regel weitere, für Ihr spezielles Thema relevante Titel. Mit Literaturhinweisen sind die Lehrenden Ihnen gern behilflich; Sie sollten aber auch die Möglichkeit zu selbstständiger Literatursuche in einschlägigen Fachzeitschriften und Bibliografien (z.B. *International MLA Bibliography*, "Bibliografie Moderner Fremdsprachenunterricht" und "Language Teaching") und ggf. im Internet (s. auch 1.5) nutzen.

#### **1.4 Gliederung/ Einordnung des Themas**

Sowohl für Sie selbst als auch für die Leser ist es hilfreich, wenn Sie Ihrer Arbeit eine deutliche Struktur geben. Stellen Sie daher Ihrer Arbeit eine Gliederung voran, und nehmen Sie die Gliederungspunkte als Kapitel- bzw. Zwischenüberschriften wieder auf.

Der erste Punkt einer Gliederung sollte die Einleitung sein, in der kurz das Thema und ggf. auch seine besondere Relevanz oder Ihr spezifisches Interesse daran erläutert wird. Hier ist es nicht ausreichend, lediglich darauf zu verweisen, dass ein bestimmtes Thema Gegenstand einer Lehrveranstaltung war. In der Einleitung sollte auch stehen, welche Ziele die Arbeit verfolgt (z.B. kritische Diskussion von wissenschaftlicher Literatur zum Thema, Vergleich zweier Lehrwerke, Entwicklung einer Unterrichtseinheit, Darstellung von Aufbau und Ergebnissen einer eigenen empirischen Untersuchung) und was sie nicht leisten kann/ soll, obwohl man es vom Titel her vielleicht erwarten könnte.

Beispiele:

In the following I will mainly focus on different ways of testing despite the fact that alternative forms of assessment play an important role in foreign language teaching ...

Since vocabulary acquisition is a complex process, the focus of this paper will have to be restricted to three main aspects: ...

Damit zeigen Sie, dass Sie Ihre Arbeit in einen größeren Zusammenhang einordnen können und dass Sie wissen, welche weiterführenden Arbeitsschritte möglich wären – auch wenn Sie sie selbst im Rahmen der betreffenden Arbeit nicht leisten können.

Zudem muss Ihre Arbeit ein Schlusskapitel enthalten, in dem Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse präsentieren und evtl. einen Ausblick auf weiterführende Überlegungen geben.

## **1.5 Bezug zur wissenschaftlichen Literatur**

Bei der verwendeten Literatur muss es sich um *wissenschaftliche* Fachliteratur handeln. Das bedeutet z. B. auch, dass Definitionen von Fachtermini nur aus Fachwörterbüchern, fachbezogenen Handbüchern oder Einführungsbüchern (Glossare) stammen sollten – und nicht etwa aus allgemeinen Lexika, Fremdwörterbüchern!

Vorsicht ist generell bei der Nutzung von Quellen aus dem Internet geboten. Hier muss es sich um seriöse wissenschaftliche Quellen handeln, beispielsweise um eine nur im Internet veröffentlichte Fachzeitschrift. Ansonsten ist Druckwerken eindeutig der Vorzug zu geben. Beliebige, nicht redaktionell bearbeitete Webseiten, auch wenn sie von Bildungseinrichtungen stammen, können nicht als wissenschaftlich seriöse Quellen gelten. Dies gilt ausdrücklich auch für Wikipedia und vergleichbare Onlinelexika bzw. -datenbanken. Wenn Sie sich auf solche Quellen berufen, entspricht das ungefähr dem Bezug auf einen Zettel, den Sie zufällig neben dem Kopierer gefunden haben.

Es ist unbedingt erforderlich, dass an jeder Stelle der Arbeit deutlich ist, wer der Autor der formulierten Gedanken ist, ob Sie also 1. eigene Überlegungen anstellen, selbst Fragen formulieren, Schlussfolgerungen ziehen (OHNE sich dabei allerdings auch selbst sprachlich in den Mittelpunkt zu stellen) oder ob Sie 2. die von anderen Autoren in wissenschaftlichen Texten formulierten Ansichten/ Theorien/ Forschungsergebnisse/ Unterrichtsvorschläge wiedergeben. Eine breite Auswahl an Vorschlägen dazu, wie die konkret sprachlich umgesetzt werden kann, finden Sie in den einschlägigen Handbüchern oder unter [www.uefap.com](http://www.uefap.com).

Alle wörtlichen Übernahmen aus anderen Texten müssen selbstverständlich als solche gekennzeichnet sein und als Zitat in Anführungszeichen stehen (ausführlicher s. Teil 2). Im Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit muss dann zu jedem in der Arbeit erwähnten Werk die genaue Literaturangabe stehen. Auch für globale Verweise und indirekte Zitate muss die Fundstelle angegeben werden. (Indirekte Zitate paraphrasieren eine Aussage eines fremden Autors mit eigenen Worten und werden deshalb nicht in Anführungszeichen gesetzt).

Häufig gibt es unterschiedliche wissenschaftliche Positionen zu Fragen oder Problemen, die Gegenstand der Hausarbeit sind. Diese unterschiedlichen Positionen müssen benannt und herausgearbeitet werden. Es ist nicht angemessen, widersprüchliche Zitate unkommentiert aneinanderzureihen.

Für die Gestaltung von Literaturverzeichnissen gibt es mehrere akzeptierte Möglichkeiten. Entscheidend ist, dass Sie konsistent verfahren. Sie können sich z. B. an dem Muster in Teil 2 orientieren.

## **1.6 Formulierung und Status der Aussagen**

Gerade für Studierende sprachlicher Fächer muss eine sprachlich richtige, stilistisch einwandfreie und präzise Formulierung der Arbeit – in der Muttersprache wie auch weitgehend in der Fremdsprache – vorausgesetzt werden.

Insbesondere muss für jede Aussage in Ihrer Arbeit – abgesehen von der Angabe des Autors – klar sein, welchen Status sie hat, ob es sich also um ein gesichertes Faktum, um eine Hypothese/ Annahme, eine Meinung, einen Erfahrungswert, eine Schlussfolgerung eine Forderung usw. handelt. Dies wird oft zu einer Komplizierung bei der Formulierung führen, die aber unbedingt notwendig ist.

## **1.7 Wissenschaftliche Terminologie**

Noch wichtiger als in mündlichen Seminardiskussionen ist es in schriftlichen Arbeiten, wissenschaftliche Terminologie anstelle von umgangssprachlichen Ausdrücken zu benutzen. Die verwendeten wissenschaftlichen Begriffe müssen dabei klar definiert und ggf. auch bezüglich ihrer Herkunft charakterisiert sein.

Zum einen ist es oftmals nötig, einem auch in der Alltagssprache gebrauchten Begriff einen wissenschaftlich definierten, in der Regel klareren, gegenüberzustellen. (Beispiele: Strategien, Feedback, Motivation, Fehler), zum anderen muss ggf. auf den Autor verwiesen werden, der eine bestimmte Definition oder eine terminologische Unterscheidung gemacht hat.

## **1.8 Besondere Anforderungen bei empirischen Arbeiten**

### **1.8.1 Planung und Datenerhebung**

Wenn Sie sich – im Sinne forschenden Lernens – für eine empirische Arbeit entscheiden, so hat dies einen besonderen Reiz und auch besondere Lerneffekte. Es müssen hier aber zusätzliche Aspekte bedacht werden. Bezüglich des empirischen Vorgehens (Art der Datenerhebung, Analysegegenstände, Analysekatogorien) sollten Sie sich ausführlich vom jeweiligen Dozenten beraten lassen. Die Entwicklung von Fragebögen oder Interviewleitfäden ist eine komplexere Aufgabe, als viele Studierende zunächst annehmen, und erfordert große Sorgfalt. Wenn Sie einen Fragebogen einsetzen oder ein Interview durchführen möchten, führen Sie einen Probelauf durch, um sicherzustellen, dass Ihre Fragen eindeutig formuliert sind, und um die Bearbeitungszeit/ Interviewzeit realistisch einzuschätzen. Auch Tests, die Sie durchführen möchten, sollten Sie vorher an einer anderen (kleinen) Lerngruppe ausprobieren. Denken Sie bei der Planung der Datenerhebung schon daran, wie Sie die erhobenen Daten später auswerten wollen. Denken Sie auch daran, die üblichen Anforderungen an den Datenschutz zu erfüllen. Wählen Sie für Ihre empirische Arbeit keine zu komplexe oder zu umfangreiche Fragestellung, und erwarten Sie keine generalisierbaren Ergebnisse. Auch Fallstudien, die Befragung einiger Lehrerinnen, die Evaluation einer durchgeführten Unterrichtseinheit oder die vergleichende Analyse zweier Lehrwerke im Hinblick auf bestimmte Aspekte können interessante Einsichten in das Lehren und Lernen von Fremdsprachen bringen, ohne dass damit Ansprüche an Generalisierbarkeit verbunden sind.

### **1.8.2 Darstellung**

Wichtige Teile empirischer Arbeiten sind die Darstellung der Erhebungsinstrumente und die Erläuterung des Vorgehens bei der Datenerhebung – einschließlich der Begründungen für die jeweils getroffenen Entscheidungen – sowie die Auswertung der erhobenen Daten. Die Auswertung muss systematisch erfolgen und auf die gestellten Forschungsfragen bzw. die gewählten Analysekatogorien Bezug nehmen. Hier können auch Tabellen, Auflistungen, Schaubilder etc. sinnvolle Darstellungsmöglichkeiten sein. Wichtigstes Kriterium für die Präsentation sollte Überschaubarkeit/ Verständlichkeit für die Leser sein. Die eingesetzten Instrumente zur Datenerhebung (Fragebögen, Testaufgaben etc. sowie relevantes Datenmaterial) sollten im Anhang der Arbeit hinzugefügt werden.

## **2. Vorschlag zur formalen Gestaltung von Hausarbeiten**

### **2.1 Textaufbau**

Titelblatt; Gliederung/ Inhaltsverzeichnis (mit Seitenangaben (das Deckblatt zählt nicht mit!)); Text (mit Kapiteln und Unterkapiteln gemäß Gliederung); ggf. Anmerkungen (fortlaufend nummeriert als Fußnoten); alphabetisch geordnetes einheitliches Literaturverzeichnis; ggf. Anhang (z.B. mit empirischen Daten oder Beispielen aus Lernmaterial) in der Reihenfolge der Verwendung

### **2.2 Titelblatt**

Titel der Arbeit

Verfasser (mit Matrikelnummer, Adresse, Telefonnummer und Email-Adresse)

Studiengang

Fachsemester

(genauer!) Titel der LV, Name des/der Lehrenden und Semester, in dem die LV stattgefunden hat  
angestrebter Qualifikationsnachweis bzw. Zahl der Kreditpunkte

Abgabedatum

## 2.3 Gliederung

numerisch, d.h. 1., 2., 3. usw.; Unterkapitel 1.1, 1.2 usw.

## 2.4 Seitenrand, Paginierung und Zeilenabstände

3 cm Rand links (zum Heften), 3,5 cm rechts (für Dozentenkommentare), Rand oben und unten je 2,5 cm; fortlaufende Seitenzahlen von der ersten Seite Text bis Ende des Literaturverzeichnisses, mind. 18 pt Zeilenabstand (NICHT einzeilig!).

## 2.5 Zitierweise für wörtliche Zitate

Kurze wörtliche Zitate bis zu 3 Zeilen werden in den fortlaufenden Text integriert, längere Zitate eingerückt und 1-zeilig vom Text abgehoben. Die Fundstellen der Zitate werden in der Zitateinleitung oder nach dem Zitat angegeben, und zwar in der Form (VERFASSERNAME ERSCHEINUNGSJAHR: SEITENZAHL) oder – wenn der / die Verfassernamen(n) aus dem Kontext deutlich ist, in der Form (ERSCHEINUNGSJAHR: SEITENZAHL).

## 2.6 Literaturangaben

Auch andere als die im Folgenden vorgeschlagenen Formen der Literaturangabe – z. B. Varianten bzgl. Schrifttyp, Unterstreichung, Zeichensetzung – sind akzeptabel, sofern sie konsistent gehandhabt werden.

### 2.6.1 Buchveröffentlichungen

Name, Vorname(n) des Autors/ der Autoren (oder Initialen der/des Vornamen(s)), Erscheinungsjahr in Klammern, ggf. Auflagenangabe durch Hochstellen der Auflagenzahl vor der Jahreszahl, (bei herausgegebenen Büchern dahinter in Klammern (ed.) bei einem Herausgeber, (eds.) bei mehreren), Titel des Buches (unterstrichen, fett oder kursiv), evtl. Reihentitel und Bandnummer der Reihe (in Klammern). Erscheinungsort(e): Verlag.

Beispiele:

Gass, Susan (1997) *Input, Interaction and the Second Language Learner*. Mahwah: Lawrence Erlbaum.

Knapp, Karlfried/ Enninger, Werner/ Knapp-Potthoff, Annelie (1987) (eds.) *Analyzing Intercultural Communication*. (Anthropological Linguistics, Vol. 1). Berlin: Mouton – de Gruyter.

Schmitt, Norbert/ McCarthy, Michael (<sup>5</sup>2004) (eds.) *Vocabulary: Description, Acquisition and Pedagogy*. Cambridge: Cambridge University Press.

### 2.6.2 Beiträge aus Sammelwerken

Name, Vorname(n) des Verfassers/ der Verfasser (oder Initialen der/des Vornamen(s)), Erscheinungsjahr in Klammern, Titel des Beitrags (in Anführungszeichen). In: Name, Vorname(n) des Herausgebers/ der Herausgeber (oder Initialen der/des Vornamen(s)), (ed.) bzw. (eds.), Titel des Sammelwerks (unterstrichen, fett oder kursiv), evtl. Reihentitel und Bandnummer (in Klammern). Erscheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr (evtl. mit Angabe der Auflage durch Hochstellen der Auflagenzahl vor der Jahreszahl), Seitenzahlen.

Beispiel:

Beglar, David/ Hunt, Alan (2005) "Implementing Task-Based Language Teaching". In: Richards, Jack C./ Renandya, Willy A. *Methodology in Language Teaching. An Anthology of Current Practice*. Cambridge: Cambridge University Press <sup>6</sup>2005, 96-106.

### 2.6.3 Zeitschriftenbeiträge

Name, Vorname(n) des Verfassers/ der Verfasser (oder Initialen der/des Vornamen(s)), Erscheinungsjahr in Klammern, Titel des Beitrags (in Anführungszeichen). Titel der Zeitschrift (unterstrichen, fett oder kursiv), Jahrgangsnummer, ggf. Heftnummer mit Schrägstrich an die Jahrgangsnummer anschließen, Seitenzahl.

Beispiel:

Richter, Annette (2003) "Sich selbst beurteilen lernen – das Portfolio als alternatives Bewertungsinstrument". In: *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 37/2003/6, 44-47.

Sauer, Helmut (2000) "Frühes Fremdsprachenlernen in Grundschulen – ein Irrweg?" *Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis* 53/2000/1, 2-7.

### **3. Inhaltliche, sprachliche und formale Korrektheit**

Es wird erwartet, dass mindestens ein Korrekturlesevorgang stattgefunden hat. Besser sind mehrere Korrekturlesevorgänge, bei denen man sich auf unterschiedliche Aspekte des Textes konzentriert:

- auf inhaltliche Korrektheit, Konsistenz, Verständlichkeit (dabei versuchen, die Perspektive des Lesers einzunehmen)
- auf sprachliche Korrektheit (ggf. auf Wörterbücher und Grammatiken zurückgreifen!)
- auf formale Korrektheit: Literaturverzeichnis vollständig, korrekt und konsistent? Paginierung, Absätze und Seitenumbrüche in Ordnung? ...

Wird uns Lehrenden bei der Durchsicht der Arbeit schnell deutlich, dass sich z. B. sprachliche Fehler häufen, wird die Arbeit nicht weiter korrigiert, sondern an Sie zur Überarbeitung zurückgegeben. Diese Überarbeitung entspricht dann dem einen Wiederholungs- bzw. Verbesserungsversuch, der Ihnen bei schriftlichen Arbeiten generell zusteht.

### **4. Ergänzende Anmerkungen zu Ausarbeitungen von Referaten etc.**

Grundsätzlich gelten für schriftliche Ausarbeitungen von Referaten etc. die gleichen Voraussetzungen wie für Hausarbeiten oder andere umfangreichere schriftliche Arbeiten (vgl. 2. u. 3.).

Zusätzlich sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

#### **4.1 Textaufbau**

Auch kurze Texte müssen eine Gliederung aufweisen.

In der Einleitung muss der Stellenwert der Präsentation innerhalb des Seminars bzw. zusätzlich innerhalb der Arbeitsgruppe deutlich werden. Weiterhin muss möglichst klar und knapp formuliert werden, was Gegenstand/ Fragestellung der Arbeit ist.

Auf die Einleitung sollte eine kurze (!) Einführung in die jeweilige Gesamthematik folgen, in der allgemein relevante theoretische Aspekte erläutert werden.

Der Hauptteil sollte der Struktur des Gegenstandes entsprechend weiter untergliedert werden.

Den Schluss der Arbeit sollte ein Fazit bilden: ggf. eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse, eine kritische Reflexion oder eine Zusammenstellung offener Fragen oder Probleme.

Insbesondere dann, wenn nur eine kurze Ausarbeitung von beispielsweise 2 oder 4 Seiten gefordert ist, sind innerhalb des Textes auch Auflistungen von Argumenten oder Faktoren in Stichworten unter Verwendung von Spiegelstrichen o. ä. sinnvoll.

#### **4.2 Titelblatt**

s. 2.2 sowie zusätzlich:

Datum des Referats/ der Präsentation

Titel des Projekts/ Name der Arbeitsgruppe, in deren Rahmen die Präsentation entstanden ist

Namen der übrigen Mitglieder der Arbeitsgruppe

ggf. thematische Arbeitsschwerpunkte der übrigen Mitglieder der Arbeitsgruppe

## **5. Ergänzende Anmerkungen zu Handouts, Thesenpapieren etc.**

Auch Handouts, Thesenpapiere etc. sollten sich an oben genannten inhaltlichen, sprachlichen und formalen Anforderungen orientieren.

Neben den Hauptaussagen der Präsentation o. ä. müssen in jedem Fall auch vollständige Angaben zur verwendeten Literatur, den analysierten Materialien etc. aufgeführt werden.

Die Kopfzeile sollte folgende Informationen enthalten:

Titel der Präsentation

Referent(en)

(genauer!) Titel der LV

Semester, in dem die LV stattgefunden hat

Name des Lehrenden

Datum der Präsentation

Handouts, Thesenpapiere etc. sollten dem jeweiligen Lehrenden in jedem Fall spätestens bei Beginn der Präsentation in Kopie zur Verfügung gestellt werden, ebenso wie entsprechende Ausdrucke im Falle einer PowerPoint-Präsentation.